

Frage, in wie weit dieser Kodex ein praktisches Instrument für die Verbreitung der Vorteile und zur Verhinderung des Missbrauchs von Geistigem Heilen darstellt. Krista Federspiel berichtet über das Problem mit Geerd Hamer, der vor einigen Jahren in Österreich die Eltern eines krebskranken Mädchens überreden konnte, die Behandlung ihrer Tochter abbrechen zu lassen. Besonders die Rolle der Medien in diesem Drama wird kritisch durchleuchtet. Harry Edwards und Karen Stollznow stellen anschließend die Frage, ob die Therapeuten, die „alternative“ Methoden einsetzen, wirklich so viel menschliches Mitgefühl in die Behandlung mit einbringen, was angeblich für die breite Akzeptanz dieser Methoden verantwortlich sein soll. Die Schulmedizin wird von den „Alternativen“ oft als unmenschlich beschrieben, es fehle ihr an Mitgefühl für die Patienten oder sie sei mechanisch. Karen besuchte einige „Alternative“ und hat herausgefunden, ob alternative Therapeuten einfühlsamer sind.

Dann kommen zwei Schulen von Pseudomedizin und eine spezifische pseudomedizinische Behandlung auf den Prüfstand. Anthroposophische Medizin wird kritisch beleuchtet von Barbara Burkhard. Rudolf Steiner entwickelte im frühen 20. Jahrhundert die Anthroposophische Medizin als Teil einer alles umfassenden Philosophie und Lebenspraxis. Steiners fremd klingende Vorstellungen über Physiologie und Krankheit werden kurz beschrieben. Anschließend untersucht Burkhard den Einsatz von Mistelextrakten in der Krebsbehandlung – eine der bekanntesten anthroposophischen Behandlungsmethoden überhaupt. Die vor 200 Jahren von Samuel Hahnemann formulierte Homöopathie ist Thema des nächsten Beitrags. Jürgen Windeler und Rainer Wolf stellen detailliert die Vorstellungen von Hahnemann und anderen Homöopathen dar. Ihre umfassende Analyse zahlreicher Behauptungen verrät mehr über die Homöopathie, als ihre einfache Regel *similia similibus curantur* nahe legt. Lynn McCutcheon erzählt schließlich die Geschichte vom Haiknorpel als einem Mittel zur Behandlung von Krebs. Wie sich herausstellen wird, steht hinter dem Gedanken, Haiknorpel gegen Krebs einzusetzen, eine gewisse Logik. McCutcheon zeigt aber, dass dies alleine nicht ausreicht, die Haiknorpeltherapie als wirksam zu rechtfertigen.

Zwei pseudowissenschaftliche Theorien über die Entstehung von Krankheiten folgen. Peter Kröling stellt die verbreitete Meinung in Frage, dass Elektrosmog allerlei Krankheiten hervorruft. Wie er klarstellt, besitzt die elektromagnetische Strahlung eine Reihe von Eigenschaften, die von der Wellenlänge der Strahlen abhängen. Dies zu verstehen, heißt auch zu verstehen, welche Auswirkungen elektromagnetische Strahlung auf die Gesundheit haben kann. Um zu einer Aussage über die Gesundheitsgefährdung durch Elektrosmog zu kommen, untersucht Kröling, ob mit der Zunahme an „Elektrosmog“ im Zuge der Elektrifizierung eine Zunahme an bestimmten Krankheiten korreliert. Ähnlich argumentiert Don Wilson in Sachen Amalgam als Zahnfüllung. Ist Amalgam wirklich die Bedrohung, die behauptet wird? Steckt es wirklich hinter einer ganzen Reihe alltäglicher Beschwerden, muss es durch Materialien ersetzt werden, die im Gegensatz zu Amalgam nicht klinisch erprobt oder gar mangelhaft sind?

Hintergründe

Im Abschnitt „Hintergründe“ wollen wir einige allgemein gehaltene Artikel veröffentlichen – auch Artikel, die nicht unmittelbar mit dem Schwerpunktthema zu tun haben, die aber trotzdem den einen oder anderen Punkt erhellen können. Für diesen Band haben wir Artikel gewählt, die in einem eindeutig medizinischen Zusammenhang stehen. Wissenschaftliche Versuche sollten möglichst vorurteilsfrei durchgeführt werden. Der Einfluss von Vorurteilen ist manchmal jedoch kaum wahrnehmbar – was wiederum Vorurteile verstärken kann. Um diesen Einfluss einzuschränken oder gar auszuschließen, bemühen sich Methodiker, fehlerhafte Versuchsbedingungen zu identifizieren, was Barry Beyerstein in seinem Beitrag beschreibt. Stephen Bassar untersucht den Mythos, dass Naturprodukte sicher und wirksam sind und die Versuche der austra-

